

werden, die die volle Wahrnehmung der öffentlichen, gewerbswirtschaftlichen Interessen gefallen und sichern.

Ob die Banken unmittelbar, über die normale steigende Besteuerung aller Gewerbsbetriebe hinaus für die fiskalischen Interessen des Reichs herangezogen werden sollen, ist nicht ganz leicht zu sagen. Zwischen dem Bins, den die Banken für fremdes Geld vergüten und dem, den sie für Darlehen irgendwelcher Art fordern, einen staatlichen Anteil an der Kreditvermittlung gebührt einzuführen, erscheint bequem und einfach. Aber dadurch wird die Kapitalbildung beladen, Erzeugung und Handel, namentlich die Ausdehnung von Erzeugung und Handel mit Hilfe des Kredits, belastet und gehemmt; ein Ausgleich durch "Nationalisierung" des Betriebs (größere Leistung bei geringerer Material- und Arbeitsaufwand), wie er in der Industrie sehr oft erreicht sein wird, ist hier nicht möglich. Auch wären der Höhe einer solchen Abgabe durch die wohl auch in Zukunft nicht zu beseitigenden internationalen Wechselwirkungen und Abhängigkeiten des Geld- und Kapitalmarktes Grenzen gezogen. Das fiskalische Interesse kann also noch zweifelhaft sein. Echter Zweifel aber steht (wenn man überhaupt eine öffentlich geregelte Volkswirtschaft anstrebt), daß die Banken wirtschaftspolitisch ungleich mehr als früher in den Dienst und unter die Kontrolle der Gemeinwirtschaft gestellt werden müssen. Welche Industrien und Handelszweige im Inlande durch Kredit und Finanzierung vorausgeweise weiter entwölft werden sollen, und in welchem Umfang dies zu geschehen hat, wie weit und in welcher besonderen Richtung dem deutschen Kapital Beteiligung an ausländischen Anlagen verhindert werden soll, wie, mit welchen besonderen Mitteln und mit welchen besonderen geographischen Zielen der deutsche Überseehandel und die Errichtung deutscher Unternehmungen und Unternehmungsüberlassungen im Auslande finanziell gestützt und gefördert werden sollen — all das sind Fragen, deren Lösung künftig in der privaten Geschäftspolitik allein überlassen werden, sondern von gemeinschaftlichen Organen entscheidend beeinflußt werden könnte oder mühte. J. S.

Nah und Fern.

O Flößgang auf der Weichsel. Infolge des starken Frostes ist auf dem Weichselstrom Flößgang eingestellt. Der Schnellfährtenprojekt bei Rulm und Reichenburg-Kurzbrück ist eingestellt. Die Schiffbrücke bei Marienburg ist bereits abgefahren. Die Weichsellandschaft ist geschlossen.

O Wiedereinführung der ausgesetzten Zweierwagen. Die Zweierwagen, die zur Verminderung der Achsenzahl der Züge seinerzeit ausfallen muhten, sollen nach und nach wieder eingeführt werden, und zwar zunächst auf den Strecken Berlin—Köln und Köln—Berlin.

O Was einzelne Arbeiter hente verdienst. Vor dem Schiedsgericht der Metallindustrie in Berlin sagten mehrere Arbeiter über verminderten Verdienst bei Stückarbeit. Es wurde dann festgestellt, daß der einzelne Arbeiter höchstens im Mittel 330 Mark verdient hatte, und daß war den Alagern zu wenig, weil sie schon 350 Mark und darüber in der Woche verdient hatten.

O Keine Flucht der Garentochter Tatjana. Nach einer Meldung des "Petit Varissien" aus Kobolz sind alle Nachrichten über die Flucht der Großfürstin Tatjana aus der Luft geprägt. Der berüchtigte Theaterunternehmer Grobmann hat offenbar eine "imitierte" Garentochter für eine "Kunstfahrt" durch die Ver. Staaten verpflichtet.

O Explosion in einem Pulverwerk. Aus Wien wird gemeldet: Im Pulverwerk Schläger in Kremskirchburg ereignete sich eine schwere Explosion. Vier Personen wurden getötet, fünf weitere lebensgefährlich verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

O Große Überschwemmungen in Holland. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, ist das Wasser der Zuiderzee außerordentlich hoch. Die Uferorte sind teilweise überschwemmt. Auch in Rotterdam steht das Wasser in den Straßen. Bei Elburg brach infolge eines Sturmes der Zuidersee-damm. Alle Bahnverbindungen zwischen Zwolle, Utrecht, Apeldoorn und Amersfoort sind unterbrochen.

O Dringende Pakete in der Weihnachtswoche. Um Missverständnissen vorzuhüten, weisen wir noch einmal darauf hin, daß in der Zeit vom 9. bis zum 23. Dezember Wertpapiere und Gipfelpakete von den Postämtern zur Versendung nicht angenommen werden, wohl aber als "dringend" bezeichnete Pakete. Diese werden zu derselben Gebühr, die auch jetzt für "dringende Pakete" zu zahlen ist, befördert.

Ein verwickelter Fall.

Roman von Just Freiherrn von Steinach.

Endlich war noch da Magda, das sechzehnjährige Backfischen, das vorläufig noch für Schönheitsfeinde und Matronen schwärzte und die meisten Dinge dieser Welt "ih" land, während sie ihren bevorzugten Bruder gewöhnlich das "Esel" nannte.

Während der Diener gemeinschaftlich mit dem Haushälften nach dem Gepäck sah, requirierte der Sohn des Hauses einen Tagameter, um so rasch wie möglich nach Hause zu kommen, wo Franziska schon einen Imbiss bereit hielt. Der Geheimrat ließ es nicht, von den Angestellten seines Hauses vom Bahnhof abgeholt zu werden, daher wartete Elisa an einem Bordfenster, und als sie den Wagen um die Ecke biegen sah, eilte sie schnell hinunter, um der Mätin beim Hinaufsteigen behilflich zu sein und auch das Handgepäck zusammen mit dem Portier in Empfang zu nehmen.

Als sie in den Parterresessel gelangt war, kam gerade der Justizrat Selberlich, der dort sein Bureau hatte, aus der Untertür heraus, um sich nach dem Gericht zu begeben.

Er kannte die hübsche Gesellschafterin vom östlichen Sehen und fragte sie freundlich: "Aun, wohin gehts denn so eilig, Gräfin?"

"Der Herr Geheimrat kommt nach Hause, Herr Justizrat," erwiderte sie eilig und kannte die Treppe hinunter. Schmunzelnd blieb der alte Herr der blühenden Ercheinung nach.

Unterdessen war unten schon der Wagen vorgefahren, und Elisa kam gerade zurück, um der Geheimrätin beim Aussteigen zu helfen.

"Aun, Gräulein," rief ihr der Geheimrat gutgelaunt zu, "alles in Ordnung?"

"Über das ist doch bei Gräulein Elisa selbstverständlich, Papa," antwortete statt ihrer Magda, die eben mit beiden Füßen zugleich aus dem Wagen sprang.

"Ja, das meine ich auch," schmunzelte der Lieutenant, indem er der Gesellschafterin einen bewußt erstaunten Blick zuwarf.

"Guten Tag, Herr Geheimrat!" rief in diesem Augenblick eine männliche Stimme, "Wo will er glücklich zu Hause?"

Es war Silberlich der aus der Ecke gekommen war.

O Elefantenbraten im Gasthaus. Eine der beliebtesten Einwohnerinnen des Leipziger Zoologischen Gartens, die Elefantin Nelly, muhte natürlich wegen zunehmender Altersschwäche getötet werden. Ein Gasthaus in Leipzig erwacht das Fleisch des Tieres, im ganzen 15 Centner. Die Leipziger und Leipzigerinnen lassen sich den Elefantenbraten, der markfrei und für 1,60 Mark dargeboten wird, gut schmecken.

O Die Besitztarten der österreichischen Hausfrauen. Eine nicht alltägliche Friedenskundgebung haben Frauen aller Stände in Wien unterzeichnet. Zum Dank für die Friedensbotschaft des Grafen Czernin sind drei Tage hindurch die Mitglieder der Reichsorganisation der Hausfrauen Österreich vor dem Ministerium des Äußeren erschienen und haben dort ihre Besitztarten abgegeben.

O Die verschwundenen russischen Kronjuwelen. Wie Petersburger Drahtnachrichten melden, hat die Regierung Leningrads entdeckt, daß die russischen Kronjuwelen, die auf 600 Millionen Franken geschätzt werden, aus dem Museum der Eremitage verschwunden sind. Sie sind wahrscheinlich zu Beginn des Krieges in Sicherheit gebracht worden.

O Schweres Eisenbahnglüx. Zwischen den Stationen Ahlen und Hamm stieß in der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. der Zug Berlin—Köln auf den abgerissenen auf der Strecke zurückgebliebenen Teil eines vorangefahrenen Sonderzuges mit italienischen Gefangenen auf. In die Trümmer, die auch das Nachbargleis bedeckten, fuhr ein Güterzug der Gegeneinrichtung hinein. 88 Insassen des Zuges, darunter 8 deutsche Landsturmleute und 1 Zugbeamter, sind getötet und 45 Mann verletzt. Die Verletzten sind in Krankenhäusern in Hamm untergebracht. Reisende des Schnellzuges sind nicht verletzt. Die Schäden an Lokomotiven und Wagen sind erheblich.

O Drei Großfeuer. Das Schloß des Fürsten Radolin in Jarotschin (Provinz Posen) steht in Flammen. Starfer Schneesturm, Wassermangel und das Fehlen einer geschulten Feuerwehr beeinträchtigen die Löscharbeit, so daß auch der neuere Teil des Schlosses bedroht ist. Das alte Schloß ist völlig niedergebrannt, ebenso die große Bibliothek und ein großer Teil von Kunstarbeiten. Fürst Radolin, der ehemalige Posthalter in Petersburg und Boris, ist vor ungefähr einem Jahre gestorben. In dem Schloß wohnte die Fürstin, eine Schwester des Grafen Oppersdorff. — Bei einem Großfeuer in Saarbrücken sind zwei Personen, ein Mann und eine Frau, ums Leben gekommen. Der Materialschaden ist beträchtlich. — Eine Feuerbrunst in Brooklyn vernichtete vier große Gebäude der Nord-Trondendocks. Der Verlust beträgt eine Million Dollar.

O Drei Großfeuer. Das Schloß des Fürsten Radolin in Jarotschin (Provinz Posen) steht in Flammen. Starfer Schneesturm, Wassermangel und das Fehlen einer geschulten Feuerwehr beeinträchtigen die Löscharbeit, so daß auch der neuere Teil des Schlosses bedroht ist. Das alte Schloß ist völlig niedergebrannt, ebenso die große Bibliothek und ein großer Teil von Kunstarbeiten. Fürst Radolin, der ehemalige Posthalter in Petersburg und Boris, ist vor ungefähr einem Jahre gestorben. In dem Schloß wohnte die Fürstin, eine Schwester des Grafen Oppersdorff. — Bei einem Großfeuer in Saarbrücken sind zwei Personen, ein Mann und eine Frau, ums Leben gekommen. Der Materialschaden ist beträchtlich. — Eine Feuerbrunst in Brooklyn vernichtete vier große Gebäude der Nord-Trondendocks. Der Verlust beträgt eine Million Dollar.

O Die Brandkatastrophe auf der Grube Anna des Eichwalder Bergwerksvereins, die durch die Explosion einer Benzolokomotive entstanden ist, hat 58 Opfer gefordert, darunter 37 Deutsche und 21 Ausländer. Sämtliche Leichen bis auf eine konnten geborgen werden.

O Die Totauer Weinrente. Nach einem Bericht aus

Budapest wurden in den Totauer Weingärten über 4000 Hektar aus der diesjährigen Weinrebe 1900 Hektoliter Wein erzielt; daß ist seit 15 Jahren die größte und der Güte nach die beste Ernte. Da der Totauer Wein in diesem Jahr mit 1000 Kronen für das Hektoliter bezahlt wird, beläuft sich der Ertrag der Totauer Gärten auf 1900000 Kronen.

O Explosion in Toul. "Petit Varissien" meldet aus Toul: Durch eine Explosion, die in einem neben dem Beugbau gelegenen Gebäude stattfand, ist das Gebäude eingestürzt. Eine Person wurde getötet, mehrere Arbeiter wurden verwundet.

O Kriminalität der Jugendlichen im Kriege. In einem von der Leipziger Jugendfürsorge-Sentralstelle veranstalteten Vortrag berichtete Reichsgerichtsrat Dr. Neutomp über die Kriminalität der Jugendlichen im Kriege. Die Leipziger Jugendliche, auf denen er fuhte, gelten für alle deutschen Großstädte. In Leipzig stieg die Zahl der Verurteilungen in den Jahren 1915 und 1916 von 490 auf 874. In Berlin waren im Jahre 1916 bei den Amtsgerichten und Jugendstrafkammern 2681 Fälle zu verzeichnen.

O Die Brandkatastrophe auf der Grube Anna des Eichwalder Bergwerksvereins, die durch die Explosion einer Benzolokomotive entstanden ist, hat 58 Opfer gefordert, darunter 37 Deutsche und 21 Ausländer. Sämtliche Leichen bis auf eine konnten geborgen werden.

O Die Totauer Weinrente. Nach einem Bericht aus Budapest wurden in den Totauer Weingärten über 4000 Hektar aus der diesjährigen Weinrebe 1900 Hektoliter Wein erzielt; daß ist seit 15 Jahren die größte und der Güte nach die beste Ernte. Da der Totauer Wein in diesem Jahr mit 1000 Kronen für das Hektoliter bezahlt wird, beläuft sich der Ertrag der Totauer Gärten auf 1900000 Kronen.

O Die Totauer Weinrente. Nach einem Bericht aus Budapest wurden in den Totauer Weingärten über 4000 Hektar aus der diesjährigen Weinrebe 1900 Hektoliter Wein erzielt; daß ist seit 15 Jahren die größte und der Güte nach die beste Ernte. Da der Totauer Wein in diesem Jahr mit 1000 Kronen für das Hektoliter bezahlt wird, beläuft sich der Ertrag der Totauer Gärten auf 1900000 Kronen.

O Weihnachtswünsche der Postverwaltung. Wegen bevorstehenden Weihnachtsfesten richtet die Postverwaltung nachstehende Wünsche an die Abnehmer: Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungstoffe recht dauerhaft herzustellen; in das Paket ist obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen; die Aufschrift ist deutlich, vollständig und haltbar herzustellen, der Name des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung der Post beobachtet groß und kräftig angegeben; auf den Paketen selbst hat der Absender seinen Namen und Wohnort nebst Wohnung zu vermerken; die Weihnachtssendungen sind möglichst frühzeitig aufzugeben und, wenn irgend möglich, freizumachen.

O 4000 englische Theater vor dem Ruin. In England ist kürzlich eine bedeutende Erhöhung der Posttarife festgestellt, die auch die Theater trifft, in Kraft getreten. Nach der "Weekly Dispatch" stehen zurzeit nicht weniger als 4000 Theater vor dem Ruin.

O Röpenick in Tirol. Auf dem Postamt Wilten in Tirol wurde ein großer Postraum nach Art des Hauptmanns von Röpenick verlustig. Ein angeblicher Oberleutnant erschien mit einer Militärpatrouille im Postamt und forderte die Übergabe des gesuchten Geldbeutels. Der Postmeister weigerte sich aber, die Herausgabe zu geben. Die Soldaten sind inzwischen ermittelt worden, ihr Anführer dagegen ist verschwunden. In den Postbeuteln befanden sich mehr als 180000 Kronen.

Aus dem Gerichtssaal.

O Hohe Geldstrafen. In dem großen Waldschieberprozeß gegen den Brauereltern Georg Beer u. Sohn verurteilte die Würzburger Strafkammer den geschäftsführenden Sohn zu einer Geldstrafe von 60000 Mark. Der Vater wurde freigesprochen. — Wegen übermäßiger Preissteigerung beim Kauf von Vorarz verurteilte die Düsseldorfer Strafkammer den Kaufmann Kübler zu 10000 Mark Geldstrafe.

für die Gemeinde Fuchshain, E.

Erscheint wöchentlich
Anzeigenpreis: die

Mr. 145.

Höchstpreis

Nachstehend w
geltende Erzeugerhö
Der Erzeugerhö

1. Struktur-Kohlebri

2. Spinal (nicht Sp)

3. Kurbis

4. Sellerie bis 31. 12.

• vom 1. 1. 1917

• später

b) wenn 100 G

wiegen, bis

vom 1. 1. b

• 1. 3. b

• später

c) für leichtere

bi

später

5. Meerrettich:

a) wenn 100 G

wiegen, bis

vom 1. 1. b

• 1. 3. b

• später

b) wenn 100 G

wiegen, bis

vom 1. 1. b

• 1. 3. b

• später

6. Rote Rüben (Rote)

bis 31. 12.

• später

7. Schwarzmürgeln b

später

Anmeldung

Auf Grund
November 1917 werden
fordert, bis zum 1.
melden:

1. alle männlich

geboren sind

ben, sowohl

a) zum 1. 1. b

oder

b) auf Grun

oder in

2. alle männlich

Monarchie, i

das siebenz

Gebiete des

lischen Außen

zur aktiver

Die Meldung ei

ter ordnungsmäßiger

behörde zu entnehmen

privaten Anstellten (S)